

# Das Pferd als Wirtschaftsfaktor

**MARTHALEN** In der Gemeinde sind in Stallungen rund 100 Pferde untergebracht. Für diese und ihre Reiter wurde eine neue Galoppstrecke gebaut. Aber auch sonst wird ein bewusstes Miteinander gelebt.

**BRIGITT HUNZIKER KEMPF**

Für die einen ist das Weinland die grüne Lunge des Kantons Zürich, für die anderen ist die Gegend einsam und abgelegen. Und dann gibt es die Meinung der Pferdefreunde. Für sie ist das Gebiet ein Traum. So sieht es auch Nina Welti, deren Wallach Happy Wells im Reitstall Höfli von Brigitte und Hans Weidmann steht. Täglich ist sie unterwegs mit ihrem ehemaligen Galopper. «Es ist hier einfach wahnsinnig schön. Nebst dem Ausreiten spaziere ich mit meinem Pferd, fahre Velo, jogge und bade auch ab und zu im nahe gelegenen Rhein», erzählt die 36-Jährige. Und natürlich liebt ihr Happy Wells das Galoppieren.

In der Region von Marthalen haben Pferdefreunde genügend Möglichkeiten, ihre bewegungsfreudigen Kameraden rennen zu lassen. Im grossen, zusammenhängenden Wald existiert die eine oder andere beliebte Galoppstrecke. Kürzlich kam eine weitere dazu. Vier Bauern haben sich auf die Initiative von Hans Weidmann zusammengesetzt und stellen den Reitern und ihren Pferden einen gut präparierten Wiesenstreifen zwischen Waldrand, Waldstrasse und Ackerfläche zur Verfügung. Einen Kilometer misst der neue Galoppstrecken, der letztes Jahr angesät wurde und nun regelmässig mit dem Wiesenriegel gepflegt wird.

Hans Weidmann ist Mitglied der stetig wachsenden Interessensgemeinschaft IG Reiten Thur. Die Organisation hat sich zum Ziel gesetzt, das Reitgebiet attraktiv zu gestalten, gute Reitwege zu erhalten oder neue zu erschaffen. In ihrem Pensionsstall stehen rund 20 Pferde. Vor elf Jahren haben Weidmanns nach einem Brand auf dem Hof den Betrieb auf Pferdehaltung umgestellt. Die Änderung der Betriebsstruktur haben sie nie bereut. «Wir haben Pferde sehr gerne, und die Stimmung auf unserem Betrieb ist zwischen allen Beteiligten gut», sagt Hans Weidmann.

Das Angebot an Pferdeeinstellplätzen hat in den letzten Jahren in Marthalen stark zugenommen. Heute sind in fünf Stallungen und bei privaten Hal-



Vier Landwirte haben sich zusammengetan und eine Wiesenstreifen-Galoppstrecke für die Reiter ermöglicht – hinten Nina Welti.

Bilder: bhu

tern rund 100 Pferde untergebracht, 1990 waren es noch keine 10 gewesen. Kann man da von einem Pferdetourismus sprechen? Hans Weidmann: «Ja, ich denke schon. Wir wohnen in einer wunderschönen Gegend, und Pferdehalter kommen zum Teil speziell für Tagesausritte hierher.»

## Vollzeitstellen dank Pferden

Ende 2012 zählte das Bundesamt für Statistik 103 010 Equiden (Pferde, Ponys, Kleinpferde, Esel, Maultiere und Maulesel). Drei Viertel aller Equiden sind in Landwirtschaftsbetrieben untergebracht. Die Haltung, das Reiten, die Pflege der Pferde sind ein wichtiger Erwerbszweig in der Schweiz. So wurde für das Jahr 2012 berechnet, dass 12 900 Vollzeitstellen direkt oder indirekt mit der Pferdebranche in Zusammenhang stehen. Dabei wird angenommen, dass sich pro acht Pferde etwa ein Arbeitsplatz ergibt. Der Umsatz wird schweizweit auf 1,91 Milliarden Franken geschätzt.

Für Hans Weidmann ist klar: «Auch hier in Marthalen wird rund um die Reiter und deren Tiere ein Netz an Arbeiten und Aktivitäten gesponnen. Unter anderem liefert die regionale Land-

wirtschaft das Heu und Stroh.» Aber auch Tierärzte, Hufschmiede, Sattlereien, Reitlehrpersonen, Restaurationsbetriebe und Reittherapeuten profitieren vom Pferdetourismus. Und die Landi. «Wir haben treue Stammkunden», sagt Geschäftsführer Christian Lutz. Er ist seit 16 Jahren Betriebsleiter der Landi. Das Sortiment wird je nach Bedürfnis der Pferdefreundinnen und -freunde erweitert oder ergänzt. In den Lagerhallen der Landi sind Kräuterbonbons, Leinsamen, Alpengrün-Müsli und vieles mehr zu haben. Und in den Gestel-



Christian Lutz verkauft gerne Pferdenahrung. Er bedauert, dass die Milchkuhe weniger werden.

len hängen Sicherheitswesten, Helme, Stricke und auch die zurzeit sehr beliebte Fliegendecke im Zebra-Look. «Und wir verkaufen, je nach Saison, über 300 Kilogramm Karotten pro Woche für die Pferde in der Region.» Natürlich freut er sich über den Pferdemarkt. Er beobachtet die Entwicklung aber auch mit etwas Wehmut: «Das Sortiment für die Milchviehhaltung nimmt stetig ab. Ich finde es schade, dass die Anzahl Kühe zurückgeht. Aber das ist eine andere Geschichte.»

## Es soll den Pferden gut gehen

Die Rolle des Pferds in unserer Gesellschaft hat sich in den letzten Jahrzehnten stark verändert. Vom Nutztier und Helfer bei verschiedensten Arbeiten zum treuen Begleiter. Rund 230 000 Personen in der Schweiz pflegen regelmässigen Umgang mit Pferden – dies in der Freizeit oder aus beruflichen Gründen. Man will, dass es dem Pferd gut geht. Die landwirtschaftliche Pferdehaltung ist klar geregelt. Je nach Widerstandshöhe der Tiere müssen Einzelboxen bis zwölf Quadratmeter gross sein.

In einer schönen, grossen Box steht Happy Wells, das Pferd von Nina Welti. Sie war an der Eröffnung der neuen Ga-

loppstrecke mit von der Partie und wird diese mit ihrem Vierbeiner zukünftig häufig benutzen. Es sei kein Problem, dass diese Strecke direkt neben einem gern benutzten Waldweg liegt, erklärt sie: «Es ist logisch, dass ich beim Kreuzen mit Spaziergängern, Hundebesitzern und Velofahrern Schritt reite und die Strecke nur bei trockenem Wetter benütze.»

Dass in Marthalen das Mit- und Nebeneinander der verschiedensten Interessensgemeinschaften intakt ist, bestätigt auch Gemeindepräsidentin Barbara Nägeli. Auf ihrem landwirtschaftlichen Betrieb, den sie und ihr Mann ihrem Sohn übergeben haben, lebten eine Zeit lang drei Pensionspferde. Für die Politikerin haben in Marthalen alle Platz – der gegenseitige Respekt werde gelebt. Und in der Gemeinde gebe es auch Stallungen, die Strassen von Pferdekot reinigen, freut sie sich.

Reiten und die Tiere pflegen ist eine sinnvolle, erfüllende Freizeitbeschäftigung – für Kinder sowie für Erwachsene jeden Alters. Nina Welti nickt und ihre Augen strahlen: «Ja, für mich ist das Zusammensein mit den Pferden eine Erfüllung, eine tägliche Notwendigkeit in meinem Leben.»



Hans Weidmann von der IG Reiten Thur durchtrennt das rote Band, die neue Galoppstrecke im Gebiet Laubere ist eröffnet.



Ein Miteinander von Landwirten für die Reiter in Marthalen: Markus Nägeli, Karin Ehrensperger, Nina Welti mit ihrem Happy Wells, Hans Weidmann und Jürg Wegmann (v.l.).